

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zuvalidendant“ in Berlin, Haagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 182.

Sonntag den 5. August 1888.

VI. Jahrg.

* Frankreich, ein wildes Land.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hatte kürzlich anlässlich der Beschimpfungen, die kürzlich ein deutscher Zolleinnehmer bei einem Gange durch ein französisches Dorf von Franzosen erfahren mußte, Frankreich ein wildes Land genannt. Die „Frankfurter Zeitung“, deren Sympathien für Frankreich bekannt sind, ist von dieser Bezeichnung nicht sehr erbaut und will dieselbe nicht gelten lassen. Sie meint, das könnte überall passieren, daß Jemand, der mit einer Dame am Arm spazieren geht, von jungen Leuten insultirt werde. Das ist richtig. So geht etwas kann anderwärts auch vorkommen. Aber in dem von der „Nordd. Allgem. Ztg.“ geschilderten Falle liegt doch die Sache etwas anders. Der betreffende Zolleinnehmer war in seiner amtlichen Eigenschaft bekannt und die Insulten, die ihm zugefügt wurden, galten dem deutschen Beamten. Die Beleidiger waren auch nicht Straßensungen oder Strolche, sondern Leute, die auf die Bezeichnung „anständige Herren“ Anspruch erheben. Ferner handelt es sich nicht um einen einzelnen Fall, sondern man kann sagen, daß der Vorfall typisch ist. Endlich ist hervorzuheben, daß die in der Nähe befindlichen französischen Zollbeamten, an welche sich der deutsche Beamte wandte, es nicht für der Mühe werth erachteten, den deutschen Beamten und seine Begleiter vor dem Insulten zu schützen. Nicht einmal ein schwacher Versuch wurde nach dieser Richtung hin gemacht. Am liebsten hätten sich die französischen Beamten wohl selbst an den Exzessen ihrer Landsleute beteiligt. Die „Frankfurter Zeitung“ weist darauf hin, daß auch an der russischen Grenze vielfache Reibereien vorkommen und verlangt, daß nun auch Rußland in der offiziellen Presse als ein „wildes Land“ bezeichnet werde. Gewiß giebt es an der russischen Grenze zeitweilig unerquickliche Vorgänge; das läßt sich eben nicht vermeiden. Der „Frankfurter Zeitung“ wird es aber schwer werden, einen Fall zu finden, in dem ein deutscher Beamter als solcher, und namentlich in seiner Eigenschaft als Deutscher bei einem Spaziergang auf russischem Gebiet auch nur annähernd einer solchen Behandlung ausgesetzt gewesen wäre, wie sie der deutsche Zolleinnehmer Abgast seitens der „ritterlichen“ Franzosen zu erdulden gehabt. Und, wie gesagt, der Fall Abgast ist für die Behandlung der Deutschen in Frankreich typisch. Es gab eine Zeit, da sich Frankreich brüsten durfte, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren. Diese Zeit ist längst vorüber. Es scheint, daß Frankreich allmählich in einen Zustand der Barbarei verfallen solle. Wir Deutsche haben uns nicht allein zu beklagen, die Italiener werden in Frankreich nicht viel besser behandelt; die Zugehörigkeit zur lateinischen Rasse schützt sie nicht vor französischen Insulten. Die Verwilderung des französischen Volkes ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß es seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten fortgesetzt durch Revanchehoffnungen in leidenschaftlicher Erregung gehalten wird, und daß die politischen Parteien in Frankreich in der Erregung der Revanchegelüste mit einander wetteifern. Wenn das ganze Dichten und Trachten eines Volkes Jahrzehnte hindurch auf den einen Punkt: Revanchekrieg! konzentriert wird, dann muß es, auch wenn es ursprünglich noch so gut veranlagt war, allmählich in einen Zustand der Barbarei gelangen. Immer mehr tritt in Frankreich die Selbsthilfe bezw. das Faustrecht an die Stelle von Gesetz und Recht. Der fran-

zösische Ministerpräsident Floquet ist darin mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er sich mit einem früheren Minister Boulanger duellirte. Auch das wunderbare Zirkular an die Pariser Polizei-Kommissare, wodurch die Zerstörung des Arbeitsgeräths nichtstrikender Arbeiter durch ihre strikenden Genossen geradezu gestattet wird, beweist, daß Frankreich mehr und mehr den Charakter eines Rechtsstaates verliert und ein „wildes Land“ wird.

Politische Tageschau.

Im Hinblick auf die bevorstehende Wahlbewegung ist es vielleicht nicht unerwünscht, sich die Zusammensetzung des gegenwärtig bestehenden Abgeordnetenhauses und seine landschaftliche Gliederung vergegenwärtigen zu können. Es zählte, wenn wir die Fraktionslosen den ihnen zunächst stehenden Fraktionen hinzurechnen: 1. die konservative Fraktion 135 Mitglieder. Davon fielen 22 auf Ostpreußen, 5 auf Westpreußen, 28 auf Brandenburg, 21 auf Pommern, 6 auf Posen, 22 auf Schlesien, 13 auf Sachsen, 2 auf Schleswig-Holstein, 1 auf Hannover, 5 auf Westfalen, 9 auf Hessen-Nassau, 1 auf die Rheinprovinz; 2. die freikonservative Fraktion 67 Mitglieder. Davon fielen 3 auf Ostpreußen, 8 auf Westpreußen, 8 auf Brandenburg, 4 auf Pommern, 6 auf Posen, 6 auf Schlesien, 15 auf Sachsen, 5 auf Schleswig-Holstein, 3 auf Hannover, 2 auf Westfalen, 2 auf Hessen-Nassau und 5 auf die Rheinprovinz; 3. die nationalliberale Fraktion 74 Mitglieder. Davon fielen 2 auf Westpreußen, 1 auf Posen, 6 auf Schlesien, 7 auf Sachsen, 6 auf Schleswig-Holstein, 28 auf Hannover, 5 auf Westfalen, 6 auf Hessen-Nassau, 13 auf die Rheinprovinz; 4. die deutschfreisinnige Fraktion 42 Mitglieder. Davon fielen 3 auf Ostpreußen, 4 auf Westpreußen, 9 auf Brandenburg (Berlin), 1 auf Pommern, 4 auf Posen, 6 auf Schlesien, 1 auf Sachsen, 4 auf Schleswig-Holstein, 4 auf Westfalen, 6 auf Hessen-Nassau, 5 das Zentrum 98 Mitglieder (einschließlich 3 Welsen). Davon fielen 4 auf Ostpreußen, 25 auf Schlesien, 2 auf Sachsen, 4 auf Hannover, 15 auf Westfalen, 3 auf Hessen-Nassau, 43 auf die Rheinprovinz, 2 auf Hohenzollern; 6. die polnische Fraktion 15 Mitglieder, 3 aus Westpreußen, 12 aus Posen; 7. die Dänen 2 Mitglieder. Da das Abgeordnetenhaus insgesamt 433 Mitglieder zählt, so beträgt die Majorität 217 Stimmen. Die beiden konservativen Fraktionen zählten zusammen 202 Mitglieder, es fehlten also 15 an der Majorität. Die Deutschkonservativen und das Zentrum zählten zusammen 233 Mitglieder. Nationalliberale und Freikonservative zählten zusammen 141.

Herr von Rauchhaupt veröffentlicht in der „Halle-Ztg.“ unter der Ueberschrift „Zehn Jahre konservativer Politik“ einen Rückblick auf die parlamentarische Thätigkeit der konservativen Partei in den letzten 10 Jahren. Als Erfolg der konservativen Politik nennt Herr von Rauchhaupt die Schutzölle, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, die Beseitigung des Kulturkampfes, die Durchführung der Verwaltungsreform, die deutschnationalen Entwicklung in den östlichen Grenzmarken, den Anlauf zur Steuerreform und die Durchführung der Sozialreform. Herr von Rauchhaupt schließt: „Das Land mag urtheilen, ob die konservative Partei, solange sie einen erhöhten

Einfluß auf die Gesetzgebung gewonnen, ihre Schuldigkeit gethan. Es waren zehn Jahre besonnener, ruhiger Entwicklung, wie sie wenige Völker Europas in einer Zeit, wo die Mächte des Umsturzes an Thron, Alter und Familie rütteln, durchgeführt haben. Möchte es der Zukunft gelingen, die Voraussetzungen nicht zu beseitigen und zu untergraben, auf welchen allein diese Entwicklung möglich wurde.“

Die Nachricht, daß die Königin Victoria von England sich im Herbst nach Baden-Baden begeben werde, wird von offiziöser englischer Seite sehr entschieden dementirt. Die Nachricht hatte bereits eine Erweiterung dahin erfahren, daß auch der König der Belgier zur Geburtstagsfeier S. M. der Kaiserin Augusta nach Baden-Baden kommen werde.

Als Nachfolger des österreichischen Unterrichtsministers v. Gautsch wird neuerdings jeden Tag ein anderer Name genannt. Heute heißt es, der Sektionschef Graf Latour sei dazu ausersehen, das Kultusportefeuille zu übernehmen.

Die Reise des italienischen Kronprinzen wird von längerer Dauer sein. Derselbe begiebt sich auch nach England, wofolbst er im Herbst eintrifft.

Wenn in Frankreich irgend eine Frage auf der Tagesordnung steht, dann ist „la femme“ nicht weit, um sich nach ihrer Art in dieselbe zu mischen. Fast thut den sensationslüsternen Franzosen „Madame Adam“ den Gefallen, einige ihnen passende „Enttüllungen“ zu bringen, indem sie nichts Geringeres thut, als in ihrer „Nouvelle Revue“ einen angeblichen Bericht des Fürsten Bismarck an Kaiser Friedrich über den Plan der Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Alexander von Battenberg zu bringen. Nun ist „Madame Adam“ zwar eine sehr geriebene Person und für ihre Geriebtheit legt auch diese Sensationsgeschichte Zeugniß ab; allein „Madame Adam“ darf es nicht übel nehmen, wenn ihre „Enttüllungen“ nur bei ihren Landsleuten Glauben finden. Die „France“ bricht freilich bewundernd in die Bemerkung aus: „Madame Adam habe ein patriotisches Werk gethan, indem sie den Inhalt dieses hochwichtigen Dokuments zu erlangen gewußt und am Tage nach der Rückkehr des deutschen Kaisers veröffentlicht habe“; ob aber dieses „hochwichtige Dokument“ auch nicht etwa apokryph ist, darüber braucht sich ein „patriotisches“ französisches Blatt selbstverständlich keine Skrupel zu machen.

Der Strike der Erd- und Bauarbeiter in Paris dauert fort. Trupps von Strikenden zogen gestern die Quais entlang, führten die Radkaren um und warfen das Arbeitsgeräth ins Wasser. Nach einem den Polizeikommissaren zugegangenen Circular sind Verhaftungen nur bei Thätlichkeiten von Personen vorzunehmen, während die Demolirung von Arbeitsgeräth gestattet ist. Seit heute striken auch die Kutscher. (Das erwähnte Circular ist wieder aufgehoben).

Französische Blätter haben die großartige Entdeckung gemacht, daß der Pariser Erdarbeiter-Strike von Deutschland angezettelt sei, um das Zustandekommen der Pariser Weltausstellung zu verhindern.

Das englische Unterhaus hat Donnerstag Nacht die Bill betreffend die Parnell'sche Untersuchungskommission angenommen. Die Berathung kam nicht über § 1 hinaus, Dank der Obstruktionsmanöver von Parnell und Genossen.

er dennoch wohl zu der Ansicht gekommen sein müsse, es lasse sich mit der Heimath nichts vergleichen.

„Oho,“ erwiderte Wilkens, „das bunte Leben schmeckt besser. Sie würden doch wohl lieber in Paris oder Baden-Baden leben, als hier in dem abgeschiedenen Winkel.“

„Ich möchte diesen Winkel niemals mehr verlassen,“ sagte der Major, „obwohl ich weit genug in der Welt umhergetrieben wurde. Jetzt gilt mir dies Fleckchen Erde mehr, als alle Herrlichkeit der Welt.“

„Darin denken wir anders,“ lachte Eduard Wilkens. „Ich wäre noch länger fort geblieben, aber ich mußte nach Haus. Sie haben noch nicht nach meinem Vater gefragt.“

Der Major hatte dies allerdings noch nicht gethan, obwohl die höfliche Erkundigung nahe lag. Auch jetzt, wo er geradezu daran erinnert wurde, schien es ihm schwer zu werden, denn er antwortete nur mit einem stummen, kalten Kopfschütteln.

„Nun, mein Vater ist todt,“ sagte Wilkens. „Weiter hätte ich nichts antworten können.“

„Todt!“ wiederholte der Major überrascht, doch ohne besondere Theilnahme.

„Vor zwei Monaten schon. Es ging schnell mit ihm, ein Paar Tage nur war er krank. Ich bekam ein Telegramm in Homburg, mußte also über Hals und Kopf nach Haus.“

„Sie fanden ihn nicht mehr am Leben?“

„Nein, Alles versiegelt und verriegelt. Ich hatte Noth, in mein eigenes Haus zu kommen. Na, es machte sich Alles. Geschwister habe ich nicht, nahe Verwandte auch nicht, Streit um die Erbschaft konnte nicht vorkommen. Es ist mir gestern Abend eingefallen, und ich sagte es auch zu Rachau, als Sie uns verlassen hatten, daß Sie eigentlich mein nächster Verwandter sind.“

„Ich bin nicht so bewandert,“ sagte der Major, „indess würden in diesem Fall nicht ich, sondern meine Kinder Ihre Erben sein.“

Im Banne der Verhältnisse.

Roman von Theodor Mügge.

(Nachdruck verboten.)
(3. Fortsetzung.)

Luise hörte es wohl, verstand es aber doch nicht. Das rothe Zimmer war das beste unter allen; warum sollten diese Fremden so ausgezeichnet werden?

Sie erfüllte ihres Vaters Befehl und langte in dem Hausflur an, eben als die Fremden hereintraten. „Wünschen Sie zu meinem Vater?“ erwiderte sie den Gruß.

„Fräulein von Brand?“ antwortete der dicke Herr, indem er sie anstarrte und das aufgedunsene Gesicht zum Lächeln verzog.

„Mein Vater befindet sich im Zimmer,“ fuhr Luise fort.

„Ich werde Sie zu ihm führen.“

Sie ging in den Corridor hinein, die beiden Herren folgten nach.

„Hübsch!“ sagte Herr Wilkens seinem Freunde in's Ohr.

„Sie gefällt mir.“

„Mir auch,“ antwortete dieser, „aber wahrscheinlich gehts andern Leuten ebenso.“

Herr von Brand machte die Thür auf und kam seiner Tochter entgegen.

„Herr Wilkens!“ rief er, „ich konnte es denken. Treten Sie herein, seien Sie mir willkommen!“

„Herr von Brand,“ sagte Wilkens, indem er der Einladung folgte und vertraulich that, „Sie haben gestern ein Wort gesprochen, das ich mir gemerkt habe. Es kann mich ein Jeder finden, der mich sucht, sagten Sie; so habe ich mir denn die Freiheit genommen, Sie zu suchen.“

„Sie heißen also Wilkens?“ fragte der Major.

„Eduard Wilkens.“

„Und sind der Sohn des Herrn Emanuel Wilkens?“

„So steht es in meinem Taufschein, den ich mitgebracht habe.“

„Lassen Sie stecken,“ sagte der Major, „ich sehe es an der Aehnlichkeit. Gestern konnte ich mich nicht fogleich darauf befinnen, wohin ich diese Aehnlichkeit bringen sollte. Nachdem ich Ihren Namen gehört, fiel es mir ein.“

„Oho,“ sagte Eduard Wilkens, seine harten grellen Augen auf ihn heftend, indem er lachte. „Sie erinnernten sich an alte Geschichten.“

Herrn von Brands Gesicht wurde dunkler. „Dieser Herr,“ fragte er, ohne darauf einzugehen, „ist ein Verwandter?“

„Nein, mein lieber Herr von Brand oder mein lieber Vetter, sollte ich eigentlich sagen, er ist nicht mit uns verwandt, dagegen mein bester Freund. Ich stelle Ihnen den Herrn von Rachau vor, Philipp von Rachau, mein sehr guter Freund, vor dem ich keine Geheimnisse habe.“

Der Major verbeugte sich und deutete auf Sopha und Stühle. „Nehmen Sie Platz, meine Herren, es ist mir lieb, Sie bei mir zu sehen.“

„Es ist nicht wahr,“ flüsterte Wilkens, während der Major zur Klingelschmür ging und ein paar mal schellte. „Es schadet aber nichts.“

Nach einigen Augenblicken kam eine Dienerin, der Wein und Speisen zu bringen befohlen wurde. Der Major setzte sich zu seinen Gästen, und bald war eine Unterhaltung im Gange, die lebhafter wurde, als die vollen Gläser dazu kamen. Der Major war kein Mann von Umständen; in seinem Wesen sowohl, wie in seinen Fragen kannte er keine Umschweife, daher kam er denn auch bald dahin, wo er sein wollte.

Nach manchen allgemeinen Fragen, auf welche er vernommen, daß Herr Eduard Wilkens mehrere Jahre im Auslande gelebt, und nach einem Anhang dazu, aus welchem hervorging, daß er seinen Freund Rachau in Paris kennen gelernt und den Sommer über in seiner Gesellschaft in verschiedenen Bädern zugebracht, Homburg jedoch allen anderen vorzöge, weil's da am vergnüglichsten hergehe, erwiderte der Major, daß

England soll entschlossen sein, einen französischen Handstreich auf Tripolis nicht widerstandslos geschehen zu lassen. Aus Rom wird gemeldet, daß das britische Geschwader bei Malta bereits bezügliche Instruktionen erhalten habe.

Aus verschiedenen Ländern Europas liegen Ueberschwemmungsnachrichten vor. Die Ueberschwemmungen in England halten an. Aus Frankreich wird über große Ueberschwemmungen im Rhonethale berichtet. In der Schweiz hat das Steigen der Gewässer mehrfache Verkehrsstörungen zur Folge gehabt.

König Milan von Serbien trifft morgen in Wien ein und wird am Sonntag eine Unterredung mit dem Grafen Kalnoky haben. Am Montag oder Dienstag begiebt sich König Milan nach Berchtesgaden.

Niedliche Zustände herrschen in einem Theil von Bulgarien. Die Briganten von Bellova, welche ihre österreichischen Gefangenen noch immer nicht herausgegeben haben, griffen die Stadt Batak und das Dorf Dokowo an und raubten nach Herzenslust. Die bulgarischen Behörden sahen ruhig zu, da sie befürchten mußten, daß die Briganten andernfalls die in ihren Händen befindlichen Oesterreicher massakriren würden.

Der bezüglich des griechischen Konsuls Panuria in Monastir entstandene Zwischenfall hat nunmehr seine definitive Erledigung gefunden. Nachdem der Sultan dem griechischen Gesandten Conduriotis mitgeteilt hatte, daß er die freundlichen Beziehungen zu Griechenland wiederherzustellen und zu befestigen wünsche, befahl die Pforte dem Gouverneur von Monastir, die früheren offiziellen Beziehungen zu dem Konsul Panuria wieder aufzunehmen. Vom Ministerpräsidenten Tricupis wurde gleichzeitig der Gouverneur von Larissa angewiesen, die amtlichen Beziehungen zu dem dortigen Konsul wieder aufzunehmen.

Die „Riforma“ will nach einer aus Athen ihr zugegangenen Mitteilung wissen, der griechische Minister des Auswärtigen habe, nachdem er Abschriften der beiden italienischen Noten betreffs Massowahs erhalten und daraus die Zustimmung der Großmächte ersehen, denselben sich angeschlossen.

Die gestern publizierte Verordnung des cisleithanischen Ministeriums, betreffend die Siftierung der Schwurgerichte bei anarchistischen Verbrechen für sämtliche Industriebezirke Cisleithaniens erfolgte, wie man jetzt erfährt, weil das Anarchistengesetz demnächst abläuft und die Regierungsvorlage wegen Verlängerung desselben vom Reichsrathe bisher nicht erledigt wurde. Die Verordnung ist sofort nach dem Wiedereintritt des Reichsraths demselben vorzulegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. August 1888.

— Se. Majestät der Kaiser hat gestern früh auf dem Bornstedter Felde dem Exerzieren des Leib-Garde-Husaren-Regts. beigewohnt. Später arbeitete Allerhöchstderselbe mehrere Stunden allein und nahm die laufenden Vorträge entgegen. Mittags war der Chef des Militärkabinetts General der Kavallerie und General-Adjutant von Albedyll zum Vortrage nach dem Marmor-Palais befohlen. Nachmittags ließ Se. Majestät der Kaiser das Lehr-Infanterie-Bataillon nach dem neuen Exerzier-Reglement exerzieren. Heute früh hatte sich Se. Majestät der Kaiser zur Beibehaltung einer Gesechtsübung nach Sarmund bei Potsdam begeben, von wo Allerhöchstderselbe gegen 11 Uhr zu Wagen nach dem Marmor-Palais zurückkehrte. Dort nahm Seine Majestät der Kaiser Vorträge und militärische Meldungen entgegen. Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr hatte die hier eingetroffene außerordentliche Gesandtschaft Sr. Majestät des Sultans, bestehend aus dem Ober-Ceremonienmeister des Sultans, Munir Pascha, und den beiden Begleitern desselben, Kasim Bey, Sekretär des Sultans, und Sabik Bey, Flügel-Adjutant des Sultans, die Ehre, von Seiner Majestät dem Kaiser im Stadtschlosse zu Potsdam in besonderer Audienz empfangen zu werden. Dieselben waren vom Ceremonienmeister von Veltheim-Schönflies in königlicher Gala-Equipage nach dem Potsdamer Bahnhofe geleitet worden, von wo aus die außerordentliche Gesandtschaft sich um 1 Uhr nach Potsdam begab.

— S. M. die Kaiserin Friedrich hat den Oberbaurath Schmidt in Wien mit der Anfertigung von Plänen zu einem Mausoleum für Kaiser Friedrich beauftragt. Dasselbe soll beinahe nach dem Muster der Kirche zum heiligen Grabe in Jannichen, welche Kaiser Friedrich während seines Aufenthaltes in Toblach öfter besuchte, ausgeführt werden.

„Oho! in welchem Fall?“ fragte Eduard Wilkens.

„Ich meine, im Fall ihres Todes.“

„Meines Todes!“ — Das dicke schlaaffe Gesicht schüttelte sich widerwillig. „Wie können Sie auf meinen —“ Er mochte das fatale Wort nicht aussprechen. „Ich bin sehr gesund, mein lieber Cousin.“

Den Major schien die Furchtsamkeit seines Verwandten zu belustigen. „Der Tod kommt zuweilen, ehe man es denkt“, sagte er.

„Wir wollen aber leben!“ rief Wilkens ein. „Stoßen Sie an, mein lieber Vetter. Allerdings, Ihre Kinder würden erben, daß heißt, wenn ich jetzt so abgeholt würde. Inzwischen hoffe ich, daß ich noch genug Zeit habe.“

„Das wollen wir wünschen und hoffen.“

„Und daß ich selbst noch für Erben Sorge. Oho!“ — er sah den Major mit seinen grauwässrigen Augen unverkämmt an — „ich denke das zu thun, wenn es mir gefällt.“

Herr von Brand erwiderte nichts darauf. Er trommelte mit seinen Fingern auf dem Tisch und rauchte stärker.

„Mein lieber Vetter, ich denke, Sie verstehen, was ich sagen will“, fuhr Eduard Wilkens fort.

„Sind Sie zu mir gekommen, um mir das zu sagen?“ fragte der Major.

„Zu Ihnen gekommen? Nein, im Grunde ja“, erwiderte Wilkens. „Ich bin gekommen“ — er fing an zu lachen — „ich habe von dem Testament eigentlich nichts gewußt, aber wie ich mit Rachau meines Vaters Papiere durchsuchte, fanden wir die Abschrift, daß heißt, die gerichtlich beglaubigte Abschrift, an der nichts abzuleugnen ist.“

Die Wetterwolke im Gesicht des Majors fing an zu kitzeln.

„Glauben Sie, daß ich etwas ablegen werde?“

Wilkens erschraf vor dem Ton und den Blicken. „Nun nein“, versetzte er, „aber wir brauchen uns nicht zu eifern.“

(Fortsetzung folgt.)

— Der König von Dänemark trifft in nächster Zeit zu mehrwöchiger Kur in Wiesbaden ein.

— Bezüglich der Nachricht, S. M. der Kaiser werde bestimmt nach Bayreuth reisen, wird vom Verwaltungsrath der Wagner-Festspiele mitgeteilt, daß demselben eine bezügliche Meldung nicht zugegangen sei. Neuerdings verlautete, Se. Majestät werde der letzten Parsifalaufführung beiwohnen.

— Die Grundsteinlegung des Reichsgerichts zu Leipzig wird voraussichtlich in Gegenwart S. M. des Kaisers erfolgen.

— Graf v. Schwerin-Puzar, Mitglied des Abgeordneten-Hauses, ist gestorben. Derselbe gehörte der konservativen Partei an.

— Die Immediat-Dombau-Kommission ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ entgegen anderweiten Mittheilungen konstatiert, bereits am 14. Juli d. J. in Berlin zusammengetreten und hat seitdem in mehreren Sitzungen die Arbeiten zur Vorbereitung des Dombaus wesentlich gefördert.

— Nächste Woche finden größere Uebungen der gesamten Berliner Garnison unter Leitung S. M. des Kaisers statt. Am 15. d. Mts. beginnt das große Exerzieren der hiesigen Truppen in Regiment und Brigade, am 1. September findet Parade über dieselben statt. Die Kaiserparade des dritten Armeekorps ist auf den 11. September festgesetzt.

— In einer großen sozialdemokratischen Wählerversammlung wurde gestern Liebknecht als Kandidat für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis aufgestellt. Die Versammlung verfiel zum Schluß dem üblichen Schicksal der Auflösung.

— In Halle haben sich die Nationalliberalen, Freikonservativen und Konservativen verständigt, für die bevorstehenden Landtagswahlen gemeinsame Kandidaten aufzustellen.

— Aus Warmbrunn in Schlesien wird großes Hochwasser infolge anhaltender Regengüsse und Wolkenbrüche gemeldet. Der Verkehr nach Hirschberg ist nur auf Umwegen möglich. Die Ernte ist auf weite Strecken hin vernichtet.

— In München hat gestern das achte bayerische Jubiläum-Schützenfest seinen Anfang genommen. Zu demselben haben sich aus fast allen Gauen Deutschlands Teilnehmer eingefunden. Prinz Ludwig, der Sohn des Prinzregenten, eröffnete das Festbanket mit einer patriotischen Ansprache.

— Die städtischen Kollegien in Rom haben die Aufstellung einer Büste König Ludwig I. von Bayern auf dem Kapitol beschlossen.

— Eine Schiffsladung Mais aus Deutsch-Neu-Guinea wurde kürzlich in Queensland (Nordwesten Australiens) auf den Markt gebracht. Die Frucht soll in der Qualität der australischen vollständig gleichkommen.

Kiel, 3. August. Am 22. August werden Panzergeschwader, Schulgeschwader und Torpedoboote-Flottille als Manöverflotte vereinigt und gehen nach Danzig. Der Kaiser wird dem Schlußmanöver in der Danziger Bucht beiwohnen. Des Kaisers letztes Wort an die Admirale in Kiel war: „In sechs Wochen sehen wir uns wieder.“

Mainz, 2. August. Der Präsident der Hessischen Ludwigsbahn und der süddeutschen Immobilien-Gesellschaft, Geheimer Kommerzienrath Lauterer, ist heute hier selbst gestorben.

München, 2. August. Der Prinz-Regent hat ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, in welchem er unter Hervorhebung der Großartigkeit der Feier, mit welcher der hundertjährige Geburtstag König Ludwigs I. begangen worden ist, der Stadt München und allen Festtheilnehmern, sowie auch Allen, die bei den provinziellen Festfeiern mitgewirkt, den lebhaftesten Dank ausspricht. Das Schreiben schließt: „Es ist die beglückendste Empfindung, die Liebe zum Volke durch die Liebe des Volkes erwidert zu sehen. Der heißeste Wunsch, der Mich erfüllt, gilt dem Wohle Baierns, das Gott zu allen Zeiten schützen und schützen möge.“

München, 3. August. Dem Magistrat ist heute von den städtischen Behörden in Rom ein Telegramm mit der Anzeige zugegangen, daß von den städtischen Kollegien die Aufstellung einer Büste des Königs Ludwig I. auf dem Kapitol beschlossen worden sei.

Ausland.

Bern, 3. August. In Folge des anhaltenden Regens ist überall ein starkes Steigen der Gewässer erfolgt. Die Linie Brienz-Maringen der Brünigbahn ist zeitweise unterbrochen, bei Granges (Unterwallis) konnte gestern der Eisenbahnverkehr nur mittelst Umladung der Reisenden fortgesetzt werden. Die Gott-hardbahn ist bei Attinghausen überschwemmt, eine Brücke beschädigt, der Bahnverkehr wurde indessen nach kurzer Unterbrechung wieder hergestellt.

London, 3. August. Unterhaus. Um 12 $\frac{3}{4}$ Uhr ergriff Parnell das Wort, um über die Ungerechtigkeit der Regierung zu klagen und seinen Anhängern Rathschläge für ihr ferneres Verhalten zu ertheilen. Da Parnell letzteres indessen bis ein Uhr noch nicht gethan, wurde die Debatte abgebrochen und sämtliche Artikel der Bill betreffend die Parnellsche Untersuchungskommission ohne weitere Abstimmung angenommen.

Christiania, 3. August. Der König und die Königin von Sachsen trafen gestern Nachmittags in Drontheim ein und besuchten die dortige Domkirche. Abends fand im Hotel ein kleines Diner statt.

St. Petersburg, 3. August. Der Agent der Hamburger Versicherungsgesellschaft Nebe, welcher angeschuldigt war, in betrügerischer Absicht vor einiger Zeit den deutschen Dampfer „Augustus“ mit seiner Ladung bei Nikolajewsk am Amur zum Stranden gebracht zu haben, ist von dem Senat zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Belgrad, 2. August. Der neue rumänische Gesandte Beldimano überreichte heute dem Könige in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Provinzial-Nachrichten.

Kulmsee, 31. Juli. (Besitzwechsel. Einweihung.) Gestern ist die hiesige Apotheke, welche erst vor Jahresfrist von Herrn Wolff verkauft worden war, an Herrn Bippert durch Kauf übergegangen. — Am 20. August wird das von dem hiesigen Krankenhaus-Verein begründete städtische Krankenhaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden; die Leitung werden Diakonissen aus dem Mutterhause in Danzig übernehmen.

Strasburg, 3. August. (Verschiedenes.) Mit der Roggenernte hat man in diesseitigen Kreise vor vier Tagen begonnen. Die Ernte reist auch zusehends und wird noch während der Roggenernte genommen werden müssen. Die Aussichten für die diesjährige Obsternte sind hier nur mittelmäßig. Am meisten versprechen noch die Kernobstbäume, und

zwar das Sommerobst mehr als das Winterobst. — Auch aus unserm Kreise ziehen in diesem Jahre verhältnismäßig viele Leute nach „drüben“, dem gelegenen Amerika. Durch die vielen bösen Beispiele, die sie hier vor Augen haben, lassen sich jedoch die Europäer nicht abschrecken; sie geben einem unbekanntem Schicksal in einem fremden Lande entgegen, obgleich sie auch hier ihr gutes Auskommen haben könnten. — Es scheint, als ob die Diebe, die ja leider nirgend fehlen, jetzt den Gänze diebstahl als Specialität erkoren haben. In hiesiger Umgegend sind in letzter Zeit solche Diebstähle mehrfach vorgekommen. — Heute Nachmittags zog über unser Stadt ein sehr schweres Gewitter herauf, das von stromendem Regen begleitet war und gegen zwei Stunden anhielt. Der Blitz scheint mehrfach eingeschlagen zu haben. Doch liegen zur Stunde noch keine näheren Nachrichten darüber vor. Diese ganze Woche ist eine trostlose Regenwoche gewesen. — Der Grenzverkehr ist jetzt ein äußerst lebhafter. Namentlich werden sehr große Scharen Gänse von Rußland herübergebracht und nach Westen weiter verschickt.

Rosenberg, 1. August. (Nennen.) Der Reiterverein im hiesigen Kreise, zu dessen hervorragenden Mitgliedern viele Offiziere des 8. Ulanen-Regiments zählen, hielt gestern bei Graßnitz sein Kennen ab. Es war gewissermaßen ein Abschiedsessen. Nr. 1 bildete Abchieds-Steeple-chase, an der nur Offiziere des 8. Ulanen-Regiments auf einem im Dienst gerittenen Pferde Theil nehmen durften. Den ersten Preis errang Lieut. v. Barnekow mit dem braunen Wallach „Fallenauge“. Bei dem Fallsteeple-chase-Rennen siegte der Fuchswallach „Goldener-Peierl“ des Lieut. Gubitz, Reiter Lieut. v. Gaudedecker. Bei der westpreussischen Steeple-chase siegte des Rittergutsbesizers Schrader-Waldhoff braune Stute „Polka“, Reiter Sohn des Besitzers. Den Schluß bildete ein „Vebemohl-Trost-Rennen“, bei welchem Lieut. v. Gaudedecker Fuchshengst „Corinth“, Reiter der Besitzer, siegte.

Danzig, 2. August. (Mißhandlung deutscher Seelente.) Aus Elbing wurde kürzlich — angeblich nach Mittheilungen direct Theilnehmer — berichtet, daß deutsche Seelente, welche die für Italien gebauten Schicksal-Torpedoboote nach Spezia zu bringen hatten, bei kurzem Aufenthalt in dem französischen Hafen Vrest mit Steinen beworfen und durch Schimpfreden und Drohungen injulirt worden seien. In französischen Blättern wird nun die Wahrheit dieser Mittheilung bestritten. Den Behörden in Vrest soll über den angeblichen Vorgang nicht das Geringste bekannt sein.

Danzig, 2. August. (Mord.) Von Anwohnern des Trojns wurde gestern Mittag in einem Graben nahe am Schuitensiege, die völlig entleerte Leiche eines starken, kräftigen Mannes gefunden, und nach dem Gemeindehause geschafft. Strangulationsnarben, sowie Messerwunden, welche noch bluteten, deuteten auf einen in der vorhergehenden Nacht nach längerem Kampfe ausgeführten Mord. Da sämtliche Kleidungsstücke fehlten, so konnte vorläufig die Persönlichkeit des Ermordeten nicht festgestellt werden.

Krojanke, 3. August. (Ernte. Soiree.) Die Roggenernte, mit welcher man hier schon in den letzten Tagen voriger Woche begonnen hat, ist in dieser Woche um keinen Schritt weiter gekommen. Der noch immer währende Regen hat das Getreide, welches bereits in Stiegen steht, vollständig durchnäßt. Der fast wolkenbruchartige Regen der verfloffenen Nacht, der auch jetzt noch anhält und bis dahin wenig von seiner Stärke eingebüßt hat, nimmt dem Landmann vollends seine ganze Hoffnung. Wenn sich nicht bald die Schleusen des Himmels schließen, so kann nur eine Mißernte die unausbleibliche Folge sein. — Gestern gab Frau A. Hirschfeld von hier mit ihren Klavierlehrerinnen eine musikalische Soiree, zu welcher außer den Eltern der Schülerinnen auch noch andere Gäste aus der Stadt geladen waren. Die mit großer Korrektheit zum Vortrage gelangten Musikstücke gaben bereites Zeugniß von den glanzvollen Leistungen der Schülerinnen, und ernteten dieselben daher auch den ungetheilten Beifall des zahlreich erschienenen Publikums. Ein hieran sich anschließendes Tanzfranzösisches hielt die Gäste noch mehrere Stunden beisammen. Möchte Frau G. uns bald wieder einen so genussreichen Abend bereiten!

Vartenstein, 1. August. (Augenkrankheit.) Hier herrscht unter den Schulkindern die granulöse Augenkrankheit, von welcher ca. 150 derselben befallen sein sollen. Ärztliche Maßregeln sind im Gange.

Rastenburg, 2. August. (Auszeichnung.) Bei dem am 5. und 6. Juli cr. hier abgehaltenen Schützenfest der hiesigen Schützengilde errang Herr Uhrmacher Feurig für Se. Kaiserl. Hoheit den Kronprinzen die Ringwürde. Auf eine an die Kaiserliche Familie gerichtete diesbezügliche Depesche, in welcher um Annahme der Würde gebeten wurde, ist bei dem Vorkande der Gilde dieser Tage ein Schreiben aus dem Kabinete Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin eingegangen, in welchem die huldvolle Annahme der Würde mitgeteilt und die Verleihung einer Medaille in Aussicht gestellt ist.

Memel, 31. Juli. (Ein neuer „Kassen-Controllapparat“) ist der Firma G. H. Engel in Memel patentirt. Der sinnreich konstruirte Apparat soll einen besonders anzuwendenden Ladenaffirer überflüssig machen und den Besitzer durch eine gegenseitige Controle gegen Ueberschuldung Seitens des Ladenpersonals sichern, auch das letztere zugleich zur Erhöhung seiner dadurch leicht controlirbaren Thätigkeit anspornen.

Znowoslaw, 2. August. (Besitzwechsel.) Das auf dem Kloster-Grundstück, auf welchem sich ehemals die Dampfmaschine befand, ist für den Preis von 19500 Mk. in den Besitz des Herrn Drechslermeisters Witkowski übergegangen.

Tremessen, 1. August. (Unglücksfall.) In vorgangener Nacht wurde, nach dem „Pof. Tzhl.“, bei der Chauffee-Ueberfahrt hinter Kubi der Hülsbahnwärter Punicz durch den von Thorn nach Posen fahrenden Kourierzuge so unglücklich überfahren, daß sofort der Tod des P. eintrat.

Posen, 2. August. (Ber. Gräber Brauereien.) In Folge geringer Theilnehmung und neuer eingetretener Differenzen ist das Gründungsprojekt der Gräber Brauereien definitiv gescheitert.

Breslau, 1. August. (Besitzübertragung.) Das Rittergut Wardo im Kreise Breschen ist von seinem bisherigen Besitzer von Jacowski an den Herrn Woleslaw von Capast für 296000 Mk. verkauft worden. Das Gutsareal beträgt 412 Hektar.

Lokales.

Thorn, 4. August 1888.

— (Durch Verfügung des Justizministers) sind die von Unterbeamten in den Gerichtsgebäuden gehaltenen Frühstückstuben aufgehoben worden; es ist auf's Strengste untersagt, an Gerichtsbeamte, Rechtsanwälte, Geschworene u. etwas von Speisen und Getränken im Gerichtsgebäude zu verabfolgen.

— (Nach einer Entscheidung des Kultusministers) kann einer pensionirten Lehrerin, welche sich verheirathet, die Pension nicht ohne Weiteres entzogen werden. Es heißt in der Entscheidung: „Nachdem der Lehrerin auf Grund der über ihre Befähigung angestellten Ermittlungen eine lebenslängliche Pension bewilligt worden ist, hat sie auf die Fortzahlung der Pension einen Rechtsanspruch erworben, und es kann eine Kürzung oder Einziehung derselben nur aus den im Pensionsgesetze vorgesehenen Gründen erfolgen. Die Verheirathung einer pensionirten Lehrerin gehört nicht zu den gesetzlichen Gründen, und es muß daher bei der einmal festgesetzten Bewilligung sein Bewenden haben.“

— (Kirchen- und Hauscollekte.) Der Ober-Kirchenrath wird zur Abhilfe der dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche am 30. September d. Jz. eine Kirchencollekte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauscollekte durch kirchliche Organe abhalten lassen.

— (Prüfungsbedingungen für Thierärzte.) Der Landwirtschaftsminister hat neuerdings die Prüfungsbedingungen für Thierärzte bedeutend verschärft. Bisher wurde den Studirenden der Thierheilkunde gemeinhin gestattet, die naturwissenschaftliche Prüfung im Falle des Mißlingens zweimal zu wiederholen. Nunmehr aber hat der Minister den Rektoren der landwirtschaftlichen Hochschulen bekannt gegeben, daß er fortan nur eine einmalige Wiederholung gestatten würde. Gesinde um Zulassung der zweiten Wiederholung würden durchweg abschlägig beschieden werden.

— (Behalt der Forstrentanten.) Vom 1. October ab sollen die Forstrentanten ein festes Gehalt in Höhe von 6000 Mk. jährlich erhalten. In Folge dessen werden vom genannten Zeitpunkte an sämtliche Forstrenturen aufgehoben werden, und die Auszahlung der Gehälter wird direkt von der Rentantur erfolgen. Die bisherigen Verwalter der Forstrenturen werden dadurch eine hübsche Nebeneinnahme verlieren.

— (Cieraufuhr.) Die Cieraufuhr aus Polen nach Berlin und Hamburg nimmt dieses Jahr einen ganz außergewöhnlichen Umfang an.

Table with 3 columns: Item, 4. Aug., 3. Aug. Includes categories like Fonds: still, Russische Banknoten, Weizen gelber, Roggen: loco, etc.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn, den 4. August 1888. Wetter: unveränderlich. Weizen sehr schwaches Angebot...

Solzverkehr auf der Weichsel. Am 3. August sind eingegangen: von Gebrüder Lipmann durch Boiczil 2 Trafsen, 1152 Hfr. Ballen u. Mauerl., 10 Hfr. Sleeper, 2468 Hfr. dopp. u. 6461 Hfr. einf. Schwellen...

Rönigsberg, 3. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. ohne Faß. Loko kontingentirt 53,00 M. Br., 53,00 M. Gd., — M. bez., loko nicht kontingentirt 52,50 M. Br., 52,25 M. Gd., 52,50 M. bez., pro August kontingentirt 52,50 M. Br., 52,00 M. Gd., 52,00 M. bez., pro August nicht kontingentirt 52,50 M. Br., 52,00 M. Gd., — M. bez., pro Septbr. kontingentirt 53,50 M. Br., — M. Gd., — M. bez., pro Septbr. nicht kontingentirt 53,50 M. Br., — M. Gd., — M. bez., loko versteuert — M. Br., — M. Gd., — M. bez.

Berlin, 3. August. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Markt fanden zum Verkauf: 131 Kinder, 709 Schweine, 1148 Kälber und 1141 Hammel. An Kindern wurde etwa die Hälfte des Auftriebs, der nur aus Waare III. und IV. Qualität bestand, zu den Preisen des vorigen Montags (30 bis 43 M.) verkauft...

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. oC., Windrichtung und Stärke, Bewölk., Bemerkung.

Kirchliche Nachrichten. 10. Sonntag nach Trinitatis, den 5. August 1888. Evangelisch-lutherische Kirche: Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Im letzten Rennen des Velociped-Wettfahr-Bereins in Berlin hat wiederum Herr Schürig sich die ersten Preise erobert. Es concurrirten mit ihm die berühmtesten Fahrer mit Maschinen bekanntester Bauart. Der Sieger bediente sich einer „Bestion Humber-Maschine“ und bewies, daß deren Construction sämtlichen anderen Fabrikaten bedeutend überlegen ist...

Table with 2 columns: Prize amount, Winner name. Includes entries like 70 629 70 865 84 983 86 006 89 837 93 939 95 100 96 723 100 242...

Mannigfaltiges.

(Sie waren so fröhlich beisammen!) In Hagen, dem Wahlkreise des Herrn Eugen Richter, haben am 30. Juli dessen Anhänger die Vollendung des 50. Lebensjahres des „Volks-tribuns“ festlich begangen. Von welchem Geiste die Versammlung befehlet war, zeugen die Festlieder. Man sang nach der Melodie „Ich bin ein Preuße“: „Wenn Du mit fähner Worte scharfer Schneide... Bekämpfst des Kanzlers eisenstarken Trug... Steh'n Deine Treuen wir Dir fest zur Seite...“

Telegraphische Depesche der „Thorer Presse.“ Ebing, 4. August. Infolge der dauernden heftigen Regengüsse ist hier abermals eine Ueberschwemmung eingetreten. Der Bahnverkehr ist gefährdet.

Aus dem Gouvernemente Bock sind seit diesem Frühjahr allein über Alexandrow-Thorn nach den beiden genannten großen deutschen Plätzen in 1100 Kisten 1 650 000 Stück Eier gegangen. Ueber Stralkowo gingen in Frühjahr bis jetzt 200 000 Stück Eier nach Preußen. Dabei hält die Ausfuhr noch weiter flott an.

(Butterverfälschung.) Für Landwirthe ist eine Entscheidung des Reichsgerichts beachtenswerth, nach welcher Butter, die nicht genügend ausgepreßt ist und somit eine ungebührliche Menge Wasser enthält, nicht in den Verkauf gebracht werden darf. Das Reichsgericht hat erkannt, daß in dem ungenügenden Auspressen der Butter, so daß dieselbe eine den normalen Procentfuß übersteigende Menge Wasser enthält, eine Verfälschung der Butter und somit ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu finden ist.

(Sonnenfinsterniß.) Die dritte und letzte diesjährige Sonnenfinsterniß ist eine partielle. Sie ereignet sich in den Nachmittagsstunden des 7. August, beginnt 5 Uhr 56 Min. mittlerer Berliner Zeit in der Nähe von Ustjansk an der Küste des nördlichen Sibiriens und überstreicht die nördlichen Polarregionen, einen Theil Grönlands, Islands, das nördliche Großbritannien, die Skandinavische Halbinsel, das südwestliche und nördliche Deutschland, Finnland und die Nordküste Rußlands. Sie endigt in der Nähe von Emden um 8 Uhr 3 Minuten Abends. Die Finsterniß ist sehr unbedeutend und beträgt nirgends mehr als den fünften Theil des Sonnendurchmessers. In unseren Gegenden, wo die Sonne schon lange vor dem Ende der Finsterniß untergeht, — in Berlin fällt z. B. die Mitte der hier etwa 45 Minuten dauernden Finsterniß mit dem Sonnenuntergang zusammen — erstreckt sich die Finsterniß kaum über den vierzehnten Theil des Sonnendurchmessers, so daß nur ein sehr schmaler Abschnitt am nördlichen Rande der Sonnenscheibe verbunkelt wird.

(Vaterländischer Frauenverein.) Der vaterländische Frauenverein veranstaltet am Donnerstag den 9. d. Mts. im Eivoli-garten sein übliches Sommerfest; die Ausführung des musikalischen Theiles desselben hat die Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Friedemann übernommen; das Concert beginnt um 5 Uhr. Die dem Verein zugehörigen Geschenke an Speisen, Getränken, Blumen u. s. w. können an eines der Vorstandsmitglieder oder am Concerttage von 2 Uhr ab in Eivoli abgegeben werden. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

(Concerte.) Morgen Nachmittag findet ein Concert im Viktoria-Garten und Abends eins im Schützenhausgarten statt; beide Concerte werden von der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments ausgeführt. — Dieselbe Kapelle veranstaltet am Montag, den 6. d. Mts. im Victoria-Garten ein großes Extra-Militär-Concert zum Besten des Garnison-Unterstützungsfonds. Das Concert findet auf jeden Fall statt, bei ungünstiger Witterung im Saale. (Medaille.) Dem früheren Unteroffizier vom ostpreussischen Füsilier-Regiment Nr. 33, jeztigen pensionirten Steuerreceptor Carl Lessing hieselbst ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die St. Annen-Medaille verliehen worden. (Wohltätigkeit.) Der bei der Postagentur in Tautenhain (Bez. Leipzig) beschäftigt gewesene ständige Posthilfsbote Franz Emil Dehne ist nach Unterzählung von Postanweisungsgeldern, verbunden mit Urkundenfälschung, schuldig geworden. Die Höhe der unterschlagenen Beträge ist bis jetzt auf 253 Mk. festgestellt. Dehne ist zulezt am Nachmittag des 23. Juli nach dem Eintreffen des Zuges von Leipzig in Gethain gesehen worden; eine weitere Spur ist von demselben nicht vorhanden. Dehne hatte etwas vorstehende Backenknochen, ein aufgebunnenes Gesicht und starke Augenbrauen. (Ausgefakte Belohnung.) Am 24. Juli ist der Postassistent Haag aus Homburg v. d. Höhe nach Unterzählung von Geld- und Werthsendungen im Betrage von 15 250 Mk. entflohen. Auf die Verhaftung des Haag und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 750 Mk. ausgesetzt. Ebenfalls am 24. Juli, zwischen 4-5 Uhr Nachmittags, ist der Bruder des Haag, Füsilier bei der 12. Compagnie des 88. Regiments in Mainz desertirt, sozann ist auch ein Frauenzimmer Namens Loh, mit welcher Haag in Frankfurt a. M. vertrauten Umgang gehabt, seit einigen Tagen aus ihrer Wohnung verschwunden. Das gleichzeitige Verschwinden der drei Personen macht es wahrscheinlich, daß dieselben sich gemeinschaftlich auf die Flucht begeben haben. Es wird gebeten, auf das etwaige Vorkommen derselben zu achten und von ihrem Verbleib Kenntniß zu geben. Die Loh hat am Halse mehrere Narben, der Postassistent Haag fällt durch große Augen auf. (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 5 Personen. (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 1,22 m. — Angelangt sind die Dampfer „Alice“ und „Fortuna“.

Gewinnliste der 4. Klasse 178. Königl. Preussischer Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) 10. Tag. In der Vormittagsziehung fielen: 1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 94 477. 3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 3956 15 582 32 794. 32 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1363 9109 12 450 13 259 14 944 22 855 34 436 34 758 34 930 37 165 42 512 56 624 59 092 64 553 69 255 75 493 75 579 81 781 85 203 94 648 99 883 105 027 129 627 137 108 139 686 140 614 167 620 173 885 180 573 182 150 186 619 187 571. 36 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 1930 5646 9023 19 274 24 721 28 619 29 902 33 842 38 548 61 959 63 541 71 579 76 704 89 216 98 294 109 832 113 560 117 420 120 717 121 050 121 705 125 065 133 427 140 292 140 693 148 011 148 921 150 156 155 157 158 787 163 768 170 727 176 874 183 498 183 693 185 017. 50 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 39-8 4192 5112 10 339 26 714 28 279 29 488 32 852 47 319 61 934 62 895 63 826 66 256 69 873

Am Freitag den 3. d. M. Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Catharina Günther geb. Krüger ehem. Wessel in ihrem noch nicht vollendeten 75. Lebensjahre, welches tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Montag den 6. August Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Neu-Kulmer-Vorstadt Nr. 75 aus statt.

Schmerzlose Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben. Alex Loewenson, Culmerstrasse 306/7. Vorzügliche Herbst-Strüben-Samen, a. lange grünpöyige, b. runde grünpöyige, empfiehlt die Samenhandlung B. Hozakowski, Thorn, Brückenstrasse 13.

Ein hochgeehrtes Publikum von Thorn bitte ich das meinem verstorbenen Manne entgegengebrachte Vertrauen ferner auf mich übertragen zu wollen, und werde ich ebenso bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Ww. Rosa Genzel.

Internationale Garten-Ausstellung zu Köln. Ziehung am 12. September. 212 Geldgewinne. Hauptgewinn 15 000 Mk. Loose à Mk. 1,10.

Große Kunst-Ausstellung zu Berlin. Ziehung am 8. u. 9. Oktober. 2 Hauptgewinne im Werthe von 5000 Mk. Loose à Mk. 1,10. Zu haben bei C. Dombrowski, Katharinenstr. 204. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen. Die von Herrn Lieutenant Schöffler innegehabte Wohnung ist verziehungshalber v. sof. z. verm. A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2.

7500 Mk. Kirchengelder hat der Gemeinde-Kirchenrath in Gremboczyn zu vergeben. Damen- und Kinder-Garderobe fertige sauber und geschmackvoll bei sehr soliden Preisen an. Auch können einige junge Mädchen, die die Damenschneiderei in allen Zweigen, sowie das Zuschneiden nach der Methode der deutschen Lehr-Gesellschaft für Zuschneidekunst gründlich erlernen wollen, eintreten. Mathilde Schwebs, Bäckerstraße 166 l.

Feuer- u. diebessichere Geldschranke empfiehlt Franz Zährer, Eisenhandlung am Nonnen-Thor.

Richard Hartz, Bankgeschäft Berlin SW., Besselstr. 3. An- und Verkauf aller Werthpapiere per Kassa und auf Zeit. Prämien-Geschäfte. Auskunft über alle Anlage-Werthe. Billige Provision bei promptester Ausführung. Keine Ungarweine! 20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — samt Faß ab Bahn Werschetz nur gegen vorherige Kassa. Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

Richard Hartz, Bankgeschäft Berlin SW., Besselstr. 3. bei d. Friedrichstr.

Keine Ungarweine! 20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — samt Faß ab Bahn Werschetz nur gegen vorherige Kassa. Anton Tohr, Weinbergbesitzer, Werschetz (Süd-Ungarn).

Bandwurm mit Kopf und sonstige Eingeweide-würmer beseitigt Richard Mohrmann, Berlin, Lindenstraße 12. Broschüre Quälgeister gegen 50 Pf. in Briefm. Zimmerleute werden verlangt für dauernde Beschäftigung von E. Behrensdrörf. Lehrlinge zur Tischlerei verlangt J. Golaszewski.

Einem tüchtigen Former stellen noch ein Petzold & Co. Filiale Suowrazlaw, Eisengießerei.

Eine Bäckerei nebst Wohnung vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Rudolph Thomas, Thorn, Junfergasse.

Baderstr. Nr. 57 1. Etage. ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten.

Bromberger Vorstadt 1. Linie Nr. 7 b sind per 1. Oktober große herrschaftliche eingerichtete Wohnungen nebst Ställen, Wagenremisen, Gartenbenutzung zu vermieten. Die Villa steht event. zum Verkauf.

Ein Laden Breitestraße Nr. 446/47 ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten. Auskunft erteilt Gustav Fehlauer.

Gut möbl. Zim. mit auch ohne Burichen-gelag zu verm. Auf Wunsch m. Pens. Gerechtigkeitsstraße 138/39.

Eine Wohnung, 2 Tr. hoch, kl. Wohnung und Pferde-stallungen zu vermieten. Blum, Kulmerstraße.

Schickerraum und Keller vom 1. Oktober zu vermieten. J. Dinter.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 8. August 1888 von Vormittags 11 Uhr ab

sollen in Ferrari's Gasthaus in **Podgorz** folgende Kiefernholz und zwar:

1. **Schutzbezirk Karfchau.** Jagd 5a und 4b 22 rm Spaltknüppel, 235 rm Keiser I;

2. **Schutzbezirk Rudat.** Jagd 45, 46, 47, 48, 214, 86, 143 rm Kloben, 82 Knüppel und 682 rm Keiser I;

3. **Schutzbezirk Bugau.** 24 rm Kloben, 90 rm Spaltknüppel, 95 rm Keiser I und 224 rm Stubben I;

4. **Schutzbezirk Ruhheide.** Jagd 111 und 131 (Schlag) ca. 60 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 449 rm Kloben, 32 rm Spaltknüppel, 32 rm Keiser I und 208 rm Keiser III (Strauchhaufen) Jag. 169 (Durchforstung) 36 rm Knüppel und 392 rm Keiser I, 0,5 Hdt. Stangen IV. Kl. und 3,00 Hdt. Stangen V. Kl.;

5. **Schutzbezirk Schirpitz.** 1,25 Hdt. Stangen IV. Kl., 228 rm Knüppel, 760 rm Keiser I und ca. 676 rm Keiser III (Strauchhaufen) öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbezogen werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 2. August 1888.

Der Oberförster.

gez. Gensert.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am 10. August 1888 von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in Schulitz in **Raeschke's Hotel** folgende Kiefern- Brennholz aus den Schutzbezirken und Schlägen

1. **Kroffen** Jagd 126, 164, 169, 209 = 1315 Rmtr. Kloben und 96 Rmtr. Knüppel,

2. **Kobott** Jagd 205, 380, 352, 322, 275, 252 = 505 Rmtr. Kloben, 205 Rmtr. Knüppel, 140 Rmtr. Keisig II, III,

3. **Grünsee** Jagd 259, 284, 298, 311, 319 = 729 Rmtr. Kloben, 130 Rmtr. Knüppel, 200 Rmtr. Keisig II, III,

4. **Seebruch** Jagd 181, 225, 236, 241, 262/3, 273 = 652 Rmtr. Kloben, 160 Rmtr. Knüppel, sowie

aus dem gesammten Trockeneinschlag ca. 1500 Rmtr. Kloben und Knüppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbezogen werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schulitz den 3. August 1888.

Der Oberförster

Nickelmann.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des **Schulgelbes** für die Monate Juli/September cr. resp. für die Monate Juli und August wird in der **Höheren und Bürger-Töchterschule** am Dienstag den 7. d. M. von Morgens 8 1/2 Uhr ab, in der **Knaben-Mittelschule** am Mittwoch den 8. d. M. von Morgens 8 1/2 Uhr ab, erfolgen.

Thorn den 2. August 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Um bei Bestellung von Droschken auf und nach den Vorstädten, (zumal bei Früh-, Abend- und Nacht-Fahrten) eine zweckmäßige Auswahl zu ermöglichen, haben wir angeordnet, daß die verschiedenen Wohnorte (Wohnung, Stallung) der Droschken durch verschiedene Farben der Nummerschilder kenntlich gemacht werden.

Es führen fortan ihre Nummer Droschken, welche innerhalb des Stadtmales eingestellt sind:

in schwarzer Schrift auf weißem Grunde.

Droschken, welche vor dem Bromberger Thor eingestellt sind:

in rother Schrift auf weißem Grunde.

Droschken, welche vor dem Kulmer Thor eingestellt sind:

in gelber Schrift auf blauem Grunde.

Droschken, welche vor dem Leibitzcher Thor oder auf dem linken Weichselufer eingestellt sind:

in blauer Schrift auf weißem Grunde.

Wir ersuchen das Publikum, die Auswahl der Droschken im beiderseitigen Interesse möglichst unter Berücksichtigung des Wohnortes zu treffen, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß bei Bestellung der Droschken vors Haus innerhalb desselben Stadtbezirks (Innerstadt, Vorstadt) nach Anmerkung 6 zum Droschkentarif ein Bestellgeld nicht gezahlt wird.

Thorn den 23. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5 % Zinsen ausleiht.

Thorn den 1. August 1888.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag den 7. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

werden auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne 3 **ausrangirte Dienstpferde** öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn den 2. August 1888.

Ulani-Regiment Nr. 4.

Mieths-Verträge

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Entsprechend der wissenschaftlichen Bedeutung, welche die Erhaltung der im und auf dem Erdboden erhaltenen Ueberreste der vorgeschichtlichen Zeit hat, ist im Auftrage des Herrn Ministers für die geistlichen u. Angelegenheiten ein Merkbuch, Alterthümer aufzugraben und aufzubewahren, (Eine Anleitung für das Verfahren bei Aufgrabungen, sowie zum Konseruiren vor- und frühgeschichtlicher Alterthümer) herausgegeben worden. Diese kurze, praktische Anweisung ist in unserem Bureau I zum Preise von 60 Pfennig (in guter Ausstattung) zu haben, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Thorn den 1. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 6. August cr.

Vormittags 10 Uhr

sollen in der Nähe der Wallmeister-Dienstwohnung an der Kulmer Chaussee etwa 15 obm. kiefernes Knüppelholz, und 14 **Saunen Reisig** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Königliche Fortifikation Thorn.

Die im Kiezlager Gr. Salvin bei Brahmau

nöthigen Ausbeubarbeiten einschl. Unterhaltung der Kiezeleise sollen verdingen werden. Termin am 10. August d. J.

Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Kiesförderung in Gr. Salvin“ frei an das königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15 einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im Amts-Bureau, Zimmer Nr. 27 aus und sind von der Stations-Kasse hier selbst vom 5. d. M. ab gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg den 3. August 1888.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden unter reeller Garantie prompt, sauber und billigt ausgeführt bei

A. Seefeld, Gerechtestr. 127.

Farg-Magazin

von A. C. Schultz

empfiehlt bei vorkommenden Fällen Metall- und Holzjärge, Verzierungen u. zu billigen Preisen.

Confect

in bekannter Güte, wöchentlich neue Sendungen, nur zu haben in der

Ersten Wiener Kaffee-Lagerei

Neust. Markt Nr. 257.

!Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie baumwollener, wollener und seidener

Regenschirme

empfiehlt zu fabelhaft billigen Preisen.

Die beliebtesten

Gloriaschirme

zu 3 Mk. 3,00 sind in großer Auswahl vorrätzig.

Eine Parthie Sonnenschirme,

welche früher 8, 10 u. 12 Mk. gekostet haben, jetzt für 4, 5 u. 6 Mk. pro Stück bei

Julius Gembicki

Breitestr. 83.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Waaren zu

bedeutend billigeren Preisen.

Engros-Abnehmern gewähre noch extra Rabatt.

Arnold Lange,

Elisabeth-Strasse 268.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
billige Preise

empfiehlt

K. Schall,

Tapezier und Decorateur, Schülerstraße.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

da sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Thorn: **F. Menzel, Max Braun,**

oder direct vom

Versand-Geschäft **MEY & EDLICH,** Leipzig-Plagwitz

HERZOG Dtzd. M. —.85.

FRANKLIN Dtzd. M. —.60.

LINCOLN B Dtzd. M. —.55.

WAGNER Dtzd. -Faar M. 1. . .

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen. Neues System, gesetzlich geschützt! Kein Ausfransen an den Kanten mehr!

Konisch geschnittener Umlegekragen. Vorzüglich für ausgeschnittene Hemden passend.

GOETHE. Vordere Höhe ca. 5 Cm. Dtzd. M. —.90.

SCHILLER. Vordere Höhe ca. 4 1/2 Cm. Dtzd. M. —.80.

COSTALIA. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. —.85.

NB. Man verlange

Mey's Stoffwäsche

und achte genau auf die jeder Schachtel aufgedruckte

TRADE MARK

Fabrik - Marke.

Pianinofabrik

von **Georg Hoffmann, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 60,

empfiehlt seine anerkannt guten, in Eisen u. freuzzeitig gebauten Pianinos von höchster Tonfülle schon von 390 Mk. an.

(Theilzahlung bewilligt). 10jährige Garantie. Illustrierte Preisliste franco und gratis.

Confect

in bekannter Güte, wöchentlich neue Sendungen, nur zu haben in der

Ersten Wiener Kaffee-Lagerei

Neust. Markt Nr. 257.

Gummi-

Artikel empfiehlt billig in vorzügl. Qualität

Georg Band, Berlin SW. 29.

Illustrierte Preisliste gratis.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn

Thorn Coppernikusstr. 187

empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gellhorn).

Sonntag den 5. August d. J.

Großes

Militär-Concert

der Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Friedemann.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 20 Pf.

(Hunde mitzubringen wird höflich verboten.)

Krieger Verein.

Sonntag den 5. August 1888

Nachmittags von 3 Uhr ab

findet in diesem Jahre das letzte

Sommerfest

im

Wiener Café

statt, mit **Concert** von der Kapelle des 21. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Dirigenten Müller, Aufsteigen von Luftballons mit Brillant-Feuerverk.

Eine Tombola steht zur freien Benutzung des Publikums.

Nach Schluß des Concerts elektrische Beleuchtung des ganzen Gartens mit Schlichtmusik.

Entree: Mitglieder, die das Vereinsabzeichen tragen und deren Familien-Angehörige à Person 20 Pf., deren Kinder sind frei. Nichtmitglieder à Person 25 Pf., jedes Kind 10 Pf.

Nach Schluß des Concerts

Tanzkränzchen.

Mitglieder können ohne Zahlung theilnehmen. Nichtmitglieder der Herr 1 Mk.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saale statt.

Thorn den 2. August 1888.

Der Vorstand.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das übliche

Sommerfest

am

Donnerstag den 9. August cr.

in **Tivoli**

stattfinden. Beginn des Concerts 5 Uhr Nachm. Eintrittsgeld 30 Pf., für Kinder 10 Pf.

Die Ausführung des Concerts hat Herr Kapellmeister Friedemann mit der Kapelle des 61. Infanterie-Regiments freundlichst übernommen.

Die uns zugehenden Geschenke an Speisen, Getränken, Blumen u. dgl. bitten wir an eines unserer Vorstandsmitglieder oder am Concerttage von 2 Uhr ab in Tivoli abzugeben.

Um zahlreiche Theilnahme bitten

Der Vorstand.

Victoria-Garten.

Sonntag den 5. August 1888

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des 8. Pom. Inf.-Regts. Nr. 61.

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 25 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Friedemann, Kapellmeister.

Victoria-Garten.

Montag den 6. August d. J.

Großes Extra-

Militär-Concert

zum Besten des Garnison-

Unterstützungsfonds

gegeben von der Kapelle des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61.

Das Concert findet auf jeden Fall statt, wenn nicht anders bei ungünstiger Witterung im Saale.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.

Süßbodenlackfarben

mit hohem Glanz, schnell und hart trocknend, alle fein präparirten Oel- sowie alle trockenen Farben,

Pinself, Lacke, Firnisse, Bronze u.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Sellner,

Tapeten- und Farbenhandlung,

Thorn, Gerechtestraße 96.

Täglicher Kalender.

1888.

| | | | | | | | |
|--|---------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|
| | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|--|---------|--------|----------|----------|------------|---------|-----------|

| | | | | | | | |
|------------------|---|---|---|---|---|----|----|
| August | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|------------------|---|---|---|---|---|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|----|
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
|--|----|----|----|----|----|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|----|
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
|--|----|----|----|----|----|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|---|
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
|--|----|----|----|----|----|----|---|

| | | | | | | | |
|---------------------|---|---|---|---|---|---|---|
| September | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
|---------------------|---|---|---|---|---|---|---|

| | | | | | | | |
|--|---|---|----|----|----|----|----|
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
|--|---|---|----|----|----|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|----|
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
|--|----|----|----|----|----|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|----|----|----|----|
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
|--|----|----|----|----|----|----|----|

| | | | | | | | |
|--|----|----|----|---|---|---|---|
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
|--|----|----|----|---|---|---|---|